

## KLARISSINNEKIRCHE

Klara, Klarissa, Klarissinnenkloster, Paradeis ... Hell die Namen, die sie künden, licht die Bilder, die sie hervorzaubern, frühling- und blütenhaft, der Menschenliebe und Gottesminne voll ... „Die hl. Klara war“, erzählt die Legende, „eine Tochter Phavorino Skyssos und Hortulana's, welche sowohl wegen ihrer Geburt als wegen ihrer Reichtümer in Umbrien eines großen Ansehens genossen, aber noch mehr durch ihre Frömmigkeit ausgezeichnet waren. Sie wurde als die älteste unter drey Schwestern, davon eine

Agnes und die jüngste Beatrix genannt wurde, zu Assisi, der Vaterstadt des hl. Franziskus von Assisi, eilf Jahre nach ihm im Jahre 1193 nicht ohne Vorbedeutung des Glanzes ihres Lebens geboren, zu einer Zeit, da es in der Kirche Gottes nicht wenig kalt und unfruchtbar aussah. Stille, williger Gehorsam, Freude im Alleinseyn, Lust am Gebethe, Unwillen bey eitlen Putz zeichneten die junge Klara aus“. Reiche

und angesehene Freierbewarbensich

tinerrinnen zu St. Paul. Familie und Verwandtschaft tobten über den „unüberlegten jugendlichen Streich“, über den „Schandfleck der Sippe“, sannnen und übten Gewalt. Allein das Sprühen der gottentflammten Augen, mit dem die spätere Äbtissin von St. Damian zu Assisi die klosterschänderischen Sarazenen, gegen die sie die Monstranze hob, über die bereits erklommenen Mauern hinab zur Flucht stieß, wandelte auch den Widerstand der Blutsverwandten zu stiller Resignation. Sechzigjährig starb 1253 diese virgo fortis, diese heldenmütige Jungfrau. Schon zwei Jahre später versetzte sie Papst Alexander IV. in die Zahl der Heiligen, zehn Jahre darauf ward sie unter dem Hochaltar der zu ihren Ehren erbauten Kirche in Assisi beigesetzt ...

Schon im Heiligsprechungsjahre 1255 ward dem Zweiten Orden des Hl. Franziskus,



Abb. 3. Die Stifterin mit dem Kirchenmodell

um die Maid, als sie noch in Kinderkleidern ging. Die Blütenknospe aber neigte sich der Sonne zu, dem Herrn und seinem seraphischen Diener. Achtzehnjährig enteilte sie dem Elternhause und flüchtete zu ihrem Seelenführer Franziskus. Am Altare der Seligsten Jungfrau zu Portiunkula empfing er die Gottesbraut, sie legte ihre reichen Kleider ab, eigenhändig schnitt er ihr die Haare ab und gab ihr „ein Bußkleid, das nichts anderes war als ein Sack, den sie mit einem Strick um ihren Leib band.“

Dann sandte er sie zu den Benedik-